

Die Big Band Deluxe: ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art

Man schrieb das Jahr 1989; Peter Kusenbach, der am Alfred-Grosser-Schulzentrum in Bad Bergzabern Musik und Sport unterrichtete, gründete die Big Band. Eine Big Band besteht normalerweise aus fünf Saxophonen, vier Posaunen, vier Trompeten, der Rhythmusgruppe und natürlich dem Dirigenten, in diesem Fall Peter Kusenbach selbst. Mittlerweile zählt die Big Band aber ca. 40 Musiker zu ihren aktiven Mitgliedern. Ihren ersten Auftritt hatte die Band noch im selben Jahr im September auf dem „Fröhlichen Kunterbunt“ in Bad Bergzabern. Seitdem wurde das vielfältige, aber doch anspruchsvolle Repertoire stetig erweitert und verbessert. Mittlerweile weist dieses Repertoire ein breites Spektrum an Stilrichtungen auf: ob Funk, Rock, Swing, Bossanova, Rock-Balladen oder Samba – alles wird dem Zuhörer geboten. Im Jahre 1991 führt Peter Kusenbach das erste Bläserklassensystem an der Schule ein – mit Erfolg, denn dieses System verbreitete sich in ganz Deutschland. Dabei bekommen Schüler der fünften und sechsten Klasse die Möglichkeit, statt am theoretischen Musikunterricht am praktischen Musikunterricht teilzunehmen und somit ein Instrument zu lernen. Infolge dessen gab es mehr Musiker, die sich weiterbilden wollten. Somit spaltete Kusenbach die ursprüngliche Band in drei: die Junior Big- Band für die ganz Kleinen, die Mittelstufen-Band und die Big Band Deluxe für die Schüler der Oberstufe, mit der sich Peter Kusenbach bis heute am intensivsten beschäftigt. Später bildete sich noch die Big Band Royal heraus, die auch die „Crème de la Crème“ genannt wird. Sie besteht aus wenigen, aber den besten Musikern der Big Band Deluxe.

Bis heute hat die Big Band Deluxe 750 Konzerte im In- und Ausland gespielt. Das heißt, sie tritt etwa 30 bis 35 mal jährlich auf, was natürlich sehr zeitintensiv ist. Man muss schon mal andere Aktivitäten sausen lassen, wenn man dazugehören will. Aber die zahlreichen Konzerte haben auch ihren Vorteil: „Mit den Konzerten habe ich bereits an großer Bühnenerfahrung gewonnen“, so der Trompeter Cedric Wegst. Auch zu den zahlreichen Konzertreisen wird nur derjenige mitgenommen, der beim Großteil der Konzerte und Proben, die regelmäßig einmal die Woche stattfinden, anwesend war.

Die erste Konzertreise ging 1991 für 14 Tage nach Gran Canaria und danach nach Saas-Fee in die Schweiz zu Probephasen. Peter Kusenbach lernte in Saas-Fee den Unternehmer Fabian Zurbriggen kennen, der bis heute die Schweiztouren ermöglicht. Dort rief die Big Band im Jahre 2016 das erste

deutsch-schweizerische Big Band Festival ins Leben, welches sie in den nächsten Jahren weiter ausbauen wird. Ebenfalls finden jährlich in der Region die Festivals „Jazz am Weintor“ in Schweigen-Rechtenbach und „Jazz am Schloss“ in Bad Bergzabern statt. Im Jahre 2013 organisierte Kusenbach das große, von der Big Band organisierte Landesjazzfest mit 23 Bands aus Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg, Frankreich und England auf dem Schlossplatz in Bad Bergzabern. Bis zum heutigen Tag wurden fünf CD's und drei Fernsehaufnahmen von der Big Band produziert. In Deutschland pflegt die Big Band fünf intensive musikalische Schulpartnerschaften, unter anderem mit Gymnasien aus Mainz, Groß-Gerau und Erfurt. Mit letzterem wurde im Jahre 2014 die Musical-Produktion „König der Löwen“ durchgeführt, die sowohl in Bad Bergzabern als auch in Erfurt aufgeführt wurde.

Auch sozial engagiert sich die Big Band häufig: Benefizkonzerte für die Kinderkrebshilfe, Flüchtlinge und die Überschwemmungsoffer von Haiti fanden schon statt.

Bisher acht Konzertreisen gingen in die USA, wo die Band zuletzt in Port Orange (Florida), die „Spruce Creek Highschool“ besuchen durfte. Zu dessen Dirigent Rob Bosma pflegt Peter Kusenbach ebenfalls sehr engen Kontakt. Er und seine Band werden im März 2018 in Bad Bergzabern ein gemeinsames Konzert mit der Big Band Deluxe geben. Weitere Konzertreisen gingen bisher nach Den Haag (Holland), nach Seefeld (Österreich), an den Gardasee und nach Rimini (Italien). „Diese Konzertreisen schweißen ungemein zusammen“, so Peter Kusenbach, „meine Musiker haben während des Musizierens Spaß und das soziale Miteinander wird durch die Reisen gestärkt. Das merkt man auch während eines Konzerts, denn die Schüler erbringen höhere Leistungen. Sie lernen einander zuzuhören, Rücksicht aufeinander zu nehmen und sich gegenseitig zu unterstützen. Kurz: die Teamfähigkeit wird als wichtigste Schlüsselqualifikation spielerisch erworben. Die Big Band-Musiker erleben Motivation und Erfolg gemeinsam, was die Förderung der Gemeinschaft noch stärker macht“. Auch Selbstständigkeit wird in dieser Band großgeschrieben: „Dadurch, dass sich alle gut verstehen, ist man motivierter, sich ständig zu verbessern. Das konnte man insbesondere während der diesjährigen Gardasee-Reise an den Zusatzproben sehen, die wir als Schüler selbstständig veranstaltet und geleitet haben“, so die Saxophonistin Emely Wegst.

Nicht nur Peter Kusenbach ist der persönliche Aspekt in der Big Band wichtig, sondern auch allen Musikern: „Die Big Band ist für mich wie eine zweite Familie“, so die Posaunistin Mira Sachs. Oder auch Scott Schowalter (Trompete), der sagt: „Die Harmonie in der Big Band stimmt einfach, weshalb private Treffen keine Seltenheit sind“. Auch Ehemalige der Big Band können nur bestätigen, dass die Zeit in der Big Band das Beste an der Schulzeit war. So auch die Saxophonistin Judith Köhrer, die gerade

ihr Abitur gemacht hat: „Ich glaube, dass ich ohne Peter niemals Musik studieren würde, denn er motiviert unfassbar. Er hat einem vieles ermöglicht; unter anderem die Konzertreisen und die Workshops, aber auch mir persönlich den Unterricht bei einem professionellen Musiker. In der Big Band herrscht schon immer ein großer Zusammenhalt, da Peter uns das so vorlebt und an uns weitergibt. Persönlich habe ich durch die Big Band einen großen Freundeskreis und vor allem Selbstbewusstsein gewonnen.“ Auch Tara Sarter, die speziell gefördert wird und bereits am Ende ihrer Schullaufbahn steht, kann dies nur bestätigen und zieht es in Erwägung, später ebenfalls Musik zu studieren: „Die Big Band hat mein Leben verändert. Ich habe viele neue und nette Menschen kennengelernt und enge Freundschaften geschlossen. Musik zu machen habe ich mir zur Lebensaufgabe gemacht und nur durch die Big Band weiß ich, was ich später machen kann und will“.

22 von Peter Kusenbachs ehemaligen Schülern sind bereits Musiklehrer. So zum Beispiel Patrick Himpel, heutiger Lehrer, ebenfalls am Alfred-Grosser-Schulzentrum oder Adrian Rinck, der Leiter der Kreismusikschule Südliche Weinstraße, mit dem Peter Kusenbach eng zusammenarbeitet.

Dadurch, dass so viele Ehemalige mit der Big Band aufgewachsen sind und deshalb auch immer wieder zurückkehren, um den einen oder anderen Auftritt mitzugestalten, wird Peter Kusenbach innerlich angetrieben, seinen Schülern etwas beizubringen, was nicht nur ihm, sondern auch ihnen Spaß macht. Er ist neugierig auf neue Literatur und lernt auch von seinen Schülern, denn ohne sie hätte Kusenbach zum Beispiel nie das tolle Funk-Stück „Slam“ kennengelernt. Peter Kusenbach beschreibt dieses Verhältnis als eine „Wechselbeziehung zwischen Schüler und Dirigent“. Alle Big Band-Musiker sehen Kusenbach als Vorbild. So auch Cedric Wegst: „Ich halte von Peter ziemlich viel. Nicht nur musikalisch, sondern auch persönlich konnte ich viel von ihm lernen“

Durch regelmäßige Workshops unter der Leitung zum Beispiel von dem Dozenten Klaus Graf oder der Band Quintessence wird das Niveau der gesamten Big Band erhöht. „In den Workshops habe ich viel über Improvisation gelernt, wodurch ich einen großen Fortschritt gemacht habe und mehr Soli spielen kann“, so Emely Wegst.

Begleitet werden die Konzerte und Reisen von dem treuen „Kultbus“ SÜW-X-67, der mittlerweile zum Merkmal der Big Band geworden ist und vom Hauptsponsor, dem Busunternehmen „Friedmann Reisen“, zur Verfügung gestellt wird. Im Gegenzug fährt Peter Kusenbach jeden Morgen und Mittag Buslinie. Einen Busfahrer als Dirigenten zu haben ist ein wahrer Vorteil. „Herr Friedmann hat verstanden, dass mit der Big Band etwas für die Jugend getan wird“, so Peter Kusenbach. Da der Bus ein Hochdecker ist, bietet er ausreichend Platz für das benötigte Equipment. Peter Kusenbach fährt

diesen Bus, der momentan 975.000 Kilometer auf dem Rücken hat, seit 26 Jahren und legt mit Öl- und Reifenwechsel auch selbst Hand an „seinem“ Bus an.

Ebenfalls begleitet wird die Band von den Sängern Luca Liebholz, Helen Hoffmann und Stefanie Acker, welche ein Alleinstellungsmerkmal sind, denn einen Chor hat nicht jede Big Band..

Auch die Technikcrew, bestehend aus Max Bast und Eric Blättner, spielt eine wichtige und verantwortungsvolle Rolle, denn sie haben die meiste Arbeit und müssen die großen und teuren Mengen an Technik auf- und wieder abbauen und gleichzeitig aufpassen, dass nichts beschädigt wird. Sie müssen über ein gutes Gehör verfügen und alles so einstellen, dass das Verhältnis zwischen den einzelnen Instrumentengruppen und dem Gesang stimmt.

Unterstützt werden wird die Big Band materiell und auch ideell von dem Förderverein Globetrotter e.V.. Durch Mitgliederbeiträge und das Geld, welches bei Konzerten selbst verdient wird, werden Rücklagen gebildet, die man bei Schäden am Equipment gut gebrauchen kann.

Für das kommende Jahr hat sich Peter Kusenbach bereits neue Ziele gesetzt. Geplant sind Konzertreisen nach Holland im Mai, nach Italien und in die Schweiz im Juli, eine weitere CD-Aufnahme und ein Workshop und Konzert gemeinsam mit der SWR-Big Band im März.

Abschließend kann man sagen, dass gemeinsames Musizieren eine Prävention gegen Gewalt ist, was somit einen „drängenden gesellschaftlichen Auftrag“ erfüllt: „Kinder, die Musik machen, trinken nicht, rauchen nicht und werfen keine Scheiben ein!“- so Kusenbach.